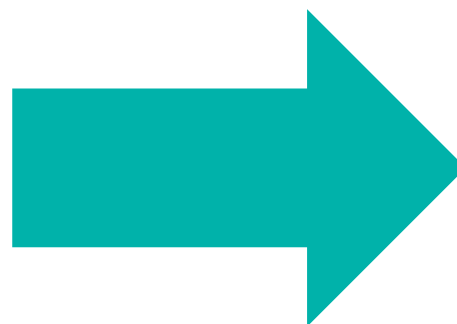


VI-Tagung, 2. April 2025

Carine Vuitel, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Schule und Familie, BFU

Bildung:

Unfallprävention im Fokus – Hilfsmittel für Schule und Schulweg



SafetyTool
Was ist das?

SafetyTool

Zielgruppe



- Schulleitungen
- Lehrpersonen
- Schülerinnen und Schüler der Zyklen 1, 2 und 3
- Eltern

SafetyTool

Ziele



- Vermittlung von Botschaften zur Verkehrssicherheit im Rahmen des Unterrichts
- Ergänzung der von den Verkehrsinstruktorinnen und -instruktoren vermittelten Informationen

SafetyTool

Entwicklung



Das Foto eines unbekannten Urhebers unterliegt der Lizenz CC BY-NC.

- Zusammenarbeit mit vielen Anspruchsgruppen sowie Fachexpertinnen und Fachexperten
- Gegenlesen und Rückmeldungen der Verkehrsinstruktorinnen und -instruktoren
- Tests bei Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern

SafetyTool

Ergebnisse



Mit
praktischer
Mappe



Mit
praktischer
Mappe

Velo

Wird momentan von Lehrpersonen getestet



SafetyTool

Inhalte

SafetyTool

Inhalte

Sequenzen

Kopiervor-
lagen für
Schülerinnen
und Schüler

Lösungen

Informationen
der BFU

Eltern

Weiteres
Material



Inhalte

Unterrichtssequenzen

Sequenz 1

Einstieg ins Thema

Bezug
zum LP21
NMG 1.2,
4.1, 7.3, 8.5

Ziele für Sequenz 1

Das Vorwissen der Klasse wird abgeholt. Danach sind alle auf dem gleichen Wissensstand.

Einstieg ins Thema

Mit der Aufgabe **K1** «Kennst du diese Regeln?» starten die SuS ins Thema. Dazu können die sechs Bilder **K2-K7** an die Wandtafel gehängt oder in die Kreismitte gelegt werden. Jedes Bild steht für eine wichtige Regel rund um die Sicherheit auf dem Schulweg. Die Klasse trägt Ideen zusammen, welche Botschaften dargestellt sein könnten. Die Bilder lassen bewusst Interpretationsspielraum, damit die LP in der Gesprächsrunde das Vorwissen der SuS abholen kann. Im Anschluss werden die Botschaften von der LP konkretisiert. Die Lösungen zu K1 sind auf Seite 11 zu finden.

Der Transfer in die Praxis gelingt, wenn sich die SuS auf ihrem Schulweg selbst beobachten und ihr Verhalten reflektieren **K1**. Haben sie sich an die sechs Regeln erinnert und sich daran gehalten?

Zur Repetition folgt eine Einzelaufgabe. Dazu werden alle sechs Bilder als Posten im Schulzimmer verteilt. Die SuS holen an jeder Station einen Textstreifen ab (= den Erklärungstext, klein zugeschnitten **K8**) und kleben diesen auf **K9**. Die LP wählt für die Postenaufgabe das passende Niveau:

☆☆☆ Postenarbeit – die sechs Polizisten

Sechs Kinder werden ausgewählt, und jedes bekommt einen Posten mit der entsprechenden Regel zugeteilt. Alle SuS der Klasse gehen bei den «Polizistinnen» und «Polizisten» vorbei und nennen die entsprechende Regel. Gelingt das, wird ihnen der Textstreifen übergeben.

☆☆☆ Postenarbeit

Die SuS gehen von Posten zu Posten, lesen die entsprechende Regel, nehmen den Textstreifen mit und kleben ihn auf.

Wahrnehmungsübungen

Mit ergänzenden Übungen fördert die LP in der Klasse verschiedene Wahrnehmungen. Diese Wahrnehmungsübungen finden Sie auf der nächsten Seite.

Weitere Aktivität

K10 und K11 – Ein Minibook basteln und damit die sechs Regeln wiederholen. Die Kopiervorlage enthält auch die Faltanleitung.



Kennst du diese Regeln?

Betrachte die Bilder und überlege, welche Regeln dir dazu einfallen.
Besprecht die Bilder gemeinsam.



Welche Regeln wendest du auf deinem Schulweg an?

Male die Kreise aus. Grün = Ja. Rot = Nein. Orange = Teilweise.

Inhalte

Lösungen

Lösungen und Hintergrundinformationen

Sequenz 1

Lösung zu Aufgabe K1

Jedes Bild steht für eine wichtige Regel. Folgende Informationen helfen, die Botschaften zu thematisieren:

1 Bleib immer stehen, bevor du eine Strasse überquerst.

Vor jedem Fussgängerstreifen und bei jedem Queren einer Strasse stehenbleiben und daran denken: «warte – luege – lose – laufe», auch auf der Mittelinsel. Wichtig ist, mit deutlicher Kopfbewegung auf die eine Seite, dann auf die andere Seite und wieder auf die eine Seite zu schauen. Den Kindern wird der Zweck noch einmal erklärt: Es geht darum, herannahende Autos oder Velos zu sehen und zu hören. Kinder drehen den Kopf sonst mechanisch, ohne richtig zu schauen. Nicht vergessen: Elektrofahrzeuge fahren sehr leise, sie sind schwer zu hören. Und immer warten, bis die Räder der Fahrzeuge stillstehen.

2 Bei Ampeln gilt: Rot = stehenbleiben, Grün = laufen.

Aber: Trotz Ampeln muss man aufmerksam bleiben. Manchmal halten sich auch die Fahrzeuge nicht immer an die Verkehrsregeln und fahren bei Rot durch. Deshalb gilt auch bei grüner Ampel: Zuerst in beide Richtungen schauen und erst dann die Strasse überqueren.

3 Wer leuchtet, wird früher und besser gesehen. Trage auffallende Kleider, eine Leuchtweste und verwende Reflektoren.

Kinder sollen sich sichtbar machen. Daher gilt: Immer eine Leuchtweste oder einen Leuchtbündel tragen. Sinnvoll sind auch reflektierende Materialien und helle Kleider. Beides trägt viel zur Sichtbarkeit der Kinder im Strassenverkehr bei.

4 Geh immer auf der Innenseite des Trottoirs. So bist du weiter weg vom Strassenverkehr.

Die sichere Hälfte ist jene Seite des Trottoirs, an der sich Häuser und Gärten befinden und die damit weiter von der Strasse entfernt ist.

5 Die Strasse und das Trottoir sind kein Spielplatz.

Bleib immer konzentriert.

Es ist wichtig, im Strassenverkehr stets konzentriert zu bleiben. Auch das Trottoir gehört zur Strasse. Spielgeräte aller Art (z. B. Bälle, fäG) gehören an geeignete Orte (Spielplatz, Sportplätze, Skatepark usw.).

6 Achte auf dem Schulweg immer auf den Strassenverkehr und lass dich von nichts und niemandem ablenken.

Auf dem Schulweg immer gut auf den Strassenverkehr achten und sich nicht ablenken lassen.



Inhalte

Weiterführende Informationen

Die BFU informiert

Der Schulweg – wer ist verantwortlich?

Handlungsbedarf

Jedes Jahr erleiden in der Schweiz rund 160 Kinder zwischen 4 und 14 Jahren einen schweren Verkehrsunfall*. Fast 40 % dieser Unfälle passieren auf dem Schulweg. Jüngere Kinder verunfallen auf dem Schulweg vor allem zu Fuss und mit fahrzeugähnlichen Geräten (besonders mit Trottinetten). Kinder ab ca. 11 Jahren verunfallen häufiger mit dem Velo.

Die Rolle der Lehrperson

Die SafetyTools der BFU unterstützen die Lehrpersonen dabei, mit der Klasse den Schulweg zu thematisieren und auf Gefahrensituationen einzugehen. Die Sicherheit der Kinder lässt sich zudem massgeblich steigern, wenn Eltern, Lehrpersonen, VerkehrsinstruktorInnen und Verkehrsinstruktoren sowie VertreterInnen und Vertreter der zuständigen Gemeindebehörden zusammenarbeiten. Eine gute Möglichkeit hierfür bieten die Elternabende.



Leitfaden Elternabend
bfu.ch/safetytool-schulweg-1

Wer ist verantwortlich?

Der Schulweg liegt grundsätzlich in der Verantwortung der Eltern, es gibt aber Ausnahmen. Ist der Schulweg für die Kinder zu weit, zu beschwerlich oder mit unzumutbaren Gefahren verbunden, kommen den zuständigen Behörden bestimmte Pflichten zu, wie z. B. das Einrichten eines Schülertransports. Für die Beurteilung der Zumutbarkeit des Schulwegs lassen sich aus der Rechtsprechung folgende Punkte ableiten: das Kind, seine Reife, sein Kenntnisstand im Strassenverkehr, die Art des Schulwegs sowie die sich daraus ergebende Gefährlichkeit des Wegs.

Lehrpersonen sind für Ortswechsel verantwortlich

Wenn Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts von A nach B müssen, sind die Lehrpersonen für die Sicherheit verantwortlich.



Ortswechsel in der Schule
bfu.ch/ortswechsel

Obhutspflicht

Lehrpersonen sind während der Schulzeit gegenüber Schülerinnen und Schülern obhutspflichtig. Die Obhutspflicht bedeutet, dass die Lehrperson die Verantwortung für die Unversehrtheit der Kinder übernimmt. Dazu gehört auch, Massnahmen zu treffen, um sie zu schützen. Die Verantwortung beginnt bei einem normalen Schultag spätestens mit dem Schulbeginn und endet nach Schulschluss. Die Obhutspflicht gilt auch bei Ausflügen mit der Klasse, wie auch beim Gang zum Schulzahnarzt, auf dem Weg ins Hallenbad oder in den Wald etc. Dabei gilt es immer auch, die kantonalen bzw. kommunalen Vorgaben (Richtlinien, Weisungen etc.) zu beachten.



Obhutspflicht – Verantwortung
von Lehrpersonen
bfu.ch/obhutspflicht

Einbezug der Eltern und Erziehungsberechtigten

In die Unterrichtsplanung dieses SafetyTools ist auch ein Elternbrief integriert. Damit gibt die BFU den Eltern einige wertvolle Tipps und thematisiert auch die Aufteilung der Verantwortlichkeiten.

* Die Definition von «schwer verletzt»: eine schwere, sichtbare Beeinträchtigung, die mindestens einen Tag stationär im Spital erfordert.

Inhalte

Informationen an Eltern

Liebe Eltern

Für Kinder ist der Schulweg ein besonderes Erlebnis. Er bietet die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu treffen, trägt zur sozialen Entwicklung bei und dient der Bewegungsförderung. Leider birgt er auch gewisse Risiken – diese lassen sich aber mit einer guten Verkehrsbildung vermindern.

Viele Fähigkeiten, die es für das sichere Verhalten im Strassenverkehr braucht, sind bei Kindern noch in Entwicklung. Auch Gefahren erkennen sie nicht immer. Deshalb begleiten und befähigen wir Erwachsenen die Kinder, bis sie den Schulweg selbstständig und sicher meistern können.

Als Eltern tragen Sie die Verantwortung für das Verhalten Ihrer Kinder. Sie sind in der Verkehrsbildung aber nicht allein. Lehrpersonen und der Verkehrsunterricht durch die Polizei tragen zu sicheren Verhaltensweisen auf dem Schulweg bei.

Die sieben Tipps können helfen, der Verantwortung gerecht zu werden. Wir danken herzlich für Ihre Mitarbeit bei unserem Ziel – Unfälle verhüten.

BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung



Erste Schritte im Strassenverkehr
bfu.ch/erste-schritte



Sicherer Schulweg
bfu.ch/schulweg



Der Elternbrief ist in weiteren Sprachen sowie in Einfacher Sprache verfügbar.
bfu.ch/elternbriefe-schulweg-1

Sieben Tipps

Genügend Zeit für den Schulweg einplanen. Stress führt zu Unkonzentriertheit.

Darauf achten, dass Kinder helle Kleidung, leuchtende Farben und reflektierende Materialien tragen.

Gemeinsam den Schulweg üben und Kinder so lange wie nötig begleiten.

Trottinette sind nicht geeignet für den Schulweg.

Den Kindern zeigen, wo auf dem Trottoir sie gehen sollen: dort, wo Häuser und Gärten sind.

Den sichersten Schulweg wählen. Das ist nicht immer der kürzeste.

Eltern sind Vorbilder im Strassenverkehr.

Inhalte

Weiteres Material

Weiteres Material der BFU

Kinderbuch «Zirkustag im Kindergarten»

Die Geschichte zeigt Lia, Luca und den vorwitzigen Papagei Pep auf dem Weg in den Kindergarten. Das Buch beinhaltet viele Spielideen und Anregungen für den Kindergartenunterricht.



Bestellung
bfu.ch/kinderbuch

Lieder zur Verkehrsbildung

Es stehen verschiedene Kinderlieder zur Verfügung, die von Andrew Bond für die BFU erarbeitet wurden.



Lieder und weitere Pylonis-Aufgaben
bfu.ch/pylonis-lieder

Fachdokumentation «Schulweg» der BFU

Auf der BFU-Website steht eine Fachdokumentation zum Download bereit.



Bestellung
bfu.ch/bestellen (Bestellnummer 2.365)



Weitere Informationen, ergänzendes Material
und alle Unterrichtsmaterialien zum
Download finden Sie auf bfu.ch/safetytool.

Fazit

Fazit

Ein weiteres Hilfsmittel zur Förderung der Sicherheit

Ratgeber

← SafetyTools Unfallverhütung in der Schule

Mit den kostenlosen SafetyTools erhalten Lehrpersonen nützliches Unterrichtsmaterial, um das Thema Unfallverhütung in der Schule zu behandeln. Sie können so ihre Schülerinnen und Schüler für sicheres Verhalten sensibilisieren und risikokompetentes Verhalten fördern. Im Fokus stehen die Bereiche Bewegung und Sport sowie Strassenverkehr.

🔖 Favorit hinzufügen

Wissenswertes

Zyklus 1

Zyklus 2

Alte Versionen

Ihr BFU-Kontakt



- Ein zusätzliches Hilfsmittel für mehr Sicherheit auf dem Schulweg und im Strassenverkehr
- Kontinuität und Konsistenz der vermittelten Botschaften

Alle Unterlagen stehen kostenlos zur Verfügung: bfu.ch/safetytool